



Pfarrblatt der Pfarren Fohnsdorf und Allerheiligen  
Seelsorgeraum Pölsental

# GRÜSS GOTT

Jahrgang 45 | Oktober 2023 | Ausgabe 3



**GETAUFT WURDEN:**

Lea Deutschmann, Fohnsdorf  
 Niklas Hofer, Fohnsdorf  
 Melina Rampitsch, Fohnsdorf  
 Theodor Stiegler, Judenburg  
 Lisa Herbek, Fohnsdorf  
 Lorenz Meißner, Fohnsdorf  
 Sebastian Taferner, Judenburg  
 Eleanor Sattler, Fohnsdorf

**ZU GOTT  
 HEIMGEKEHRT SIND:**

Franz Berger, Kumpitz (92)  
 Christine Zechner, Fohnsdorf (86)  
 Dorothea Koppendorfer,  
 Rattenberg (88)  
 Herbert Zechner, Fohnsdorf (87)  
 Erwin Witschnig, Fohnsdorf (89)  
 Hilda Bauer, Fohnsdorf (92)  
 Gabriele Vorraber-Kampl,  
 St. Bartholomä (51)  
 Johannes Knefz, Judenburg (65)  
 Ernestine Veit, Fohnsdorf (85)  
 Franz Kneißl, Fohnsdorf (72)

**DIE EHE HABEN  
 GESCHLOSSEN:**

MSc Eva Maria Wind, Weißkirchen  
 und BSc DI Gunter Taschil, Graz  
 Jennifer Rußheim, Fohnsdorf und  
 Michel Pflingstner, Fohnsdorf  
 Claudia Magnes, Trofaiach und  
 Bernhard Feiel, Trofaiach

## Leitsätze des respektvollen Umgangs Miteinander



**Man ist ein privilegierter Mensch, wenn man jemanden hat, mit dem man sich gemeinsam auf einen Spaziergang, eine Wanderung, auf einen Weg machen kann.**

Und wenn es nur der eigene Hund ist. Man fühlt sich dann nicht allein und vielleicht auch beschützt. Sich auf den Weg machen, aus dem geschützten Raum ins Freie treten, auf ein gemeinsames Gehtempo einschwingen, eine, im Gehen sich verändernde Welt und den anderen in seiner Leib- und Persönlichkeit erleben, im Schweigen, im Zuhören und Reden, ein (vorläufiges) Ziel erreichen. Papst Franziskus möchte, dass die ganze Kirche sich auf einen **synodalen Weg** (syn = miteinander, odos = Weg) macht und ladet in den kommenden Jahren (erstmal auch Laien mit Stimmrecht) zu zwei Synoden nach Rom. Der Jesuit P. Franz Meures SJ hat dazu passend einige **Leitsätze des respektvollen Umgangs Miteinander** „mit auf den Weg“ gegeben, die für jeden Christen wertvoll und bedenkenswert sind! **1. Öffne dich** - für den Segen und die Nöte unserer Zeit, unserer Kirche - für unterschiedliche Meinungen - für neue Ideen. **2. Bewege dich** - geh auf andere zu - erlaube dir, auch deine Meinung zu ändern. **3. Höre zu** - höre aufmerksam zu, bevor du sprichst - versuche den anderen zu verstehen - halte Widersprüche aus und gib ihnen Zeit. **4. Wenn du sprichst** - sage klar, was du

denkst - wenn du innerlich „kochst“, überlege gut, ob es dienlich ist, jetzt das Wort zu ergreifen - sprich zu anderen anstatt über andere. **5. Trau dich** - von dir selbst, von deinen Erfahrungen und Gefühlen zu sprechen - den anderen so zuzuhören, dass sie über sich selbst sprechen können - Vertrauliches vertraulich zu behandeln - über deinen Glauben zu sprechen - auch mal was Neues vorzuschlagen oder eine „Schnapsidee“ zu äußern. **6. Lass dir Zeit** - die Zeichen der Zeit im Lichte des Evangeliums zu verstehen - neue Erfahrungen und Anregungen reifen zu lassen - dir deine eigene Meinung zu bilden und lass den anderen die Zeit, die sie brauchen. **7. Unterscheide** - mit wem du über was sprechen kannst - was dein Amt/deine Rolle/deine Funktion von dir verlangen und was dir persönlich wichtig ist - woher die heftigen Gefühle kommen, die du gerade spürst - entwickle ein Gespür, welcher Vorschlag mehr auf der Spur Christi bringt. **8. Kämpfe** - für Positionen, die es wert sind - mit offenem Visier - mit fairen Mitteln - mit Respekt vor dem Gegner - um klare Lösungen - aber auch für den Kosens und die Einheit - sei ein guter Gewinner und ein guter Verlierer. **9. Sei großzügig und gelassen** - wenn nicht alles so läuft wie erhofft und geplant - erlaube anderen und dir selbst, Fehler zu machen - trage so bei zum guten Klima eines gemeinsamen Lernprozesses - weil Langmut und Nachsicht Eigenschaften Gottes sind. **10. Bleibe im Gebet** - um im festen Vertrauen zu bleiben, dass Gott uns führt - um den anderen in Ehrfurcht zu begegnen, auch jenen, die dir widersprechen und dich kritisieren - damit Gott in allem verherrlicht werde.

*Pfarrer Gottfried Lammer*

## Das kann der Wind

Vom Glück plaudern,  
 das kann der Wind aus voller Lust,  
 und Blätter zaubern  
 wärmend aus der Brust.

Vom Abschied sprechen,  
 das kann der Herbst aus voller Lust,

und Zweige brechen  
 in stürmend Durst.

Der Herbst kann das,  
 wie Wind durchs alte Gras.

© M.B. Hermann

## Meine Name ist Dhinesh

*Ich bin ein katholischer Priester aus der Tuticorin-Diözese Tamil Nadu in Südindien.*

Ich wurde am 26.6.1988 in Manapad, einem Küstendorf am Indischen Ozean geboren. Es liegt in Tamil Nadu, Südindien. Ich wurde am 25.09.2017 zum Priester geweiht. Mein Priestermotto ist "Die Reflexion Christi". Ja, ich möchte durch mein Leben und durch meine Verkündigung Jesus Christus widerspiegeln. Ich habe in meiner Heimat bereits unterschiedliche Dienste in verschiedenen Bereichen geleistet, wie z.B. den Kodirektor von St. Joseph Charity am Adaikalapuram Institute, Copastor an der Sacred Heart Church Cathedral, Tuticorin, stellvertretender Direktor



des Little Flower Seminary und war außerdem drei Jahre lang Sekretär und Hausminister des Bischofs. Ich erlebte wunderbare spirituelle Erfahrungen. Es war mein leidenschaftlicher Wunsch, ein Missionar zu werden wie St. Francis Xavier (Hl. Franz Xaver), der in meinem Heimatdorf die Liebe Gottes erlebte und sie den anderen Menschen vorlebte. Er ist

für mich ein großes Vorbild. Ich habe auch Interesse daran, die Menschen und ihre Kultur hier in der Steiermark kennenzulernen. Ich möchte für Gott und für die Menschen ein guter Diener sein und meine Visionen verwirklichen.

In Christ  
*Fr Dhinesh Pitchaiah*

## ELTERN-KIND-GRUPPE in Pöls

*auch Kinder aus Fohnsdorf/ Allerheiligen sind herzlich willkommen!*

Einmal im Monat, dienstags oder mittwochs treffen sich Eltern mit ihren Kleinkindern oder Großeltern mit ihren Enkelkindern im Pfarrsaal Pöls, um an dem **Angebot der ELTERN-KIND-GRUPPE** teilzunehmen.

Neben der vorbereiteten Umgebung, die zum Freispiel einladet, wird gesungen, getanzt, gebastelt, gefeiert,

gejausnet und viel miteinander ausgetauscht. In einfacher Form finden auch religiöse Inhalte und Feiern ihren Platz.

*Wir haben noch ein paar Plätze frei, deshalb sind auch Kinder - ab dem 1. Lebensjahr - aus anderen Pfarren unseres Seelsorgeraumes herzlich willkommen!*

Unsere nächsten Treffen werden **Dienstag, 17.Okt. und Mittwoch, 18.Okt., jeweils von 09.00 Uhr-11.00 Uhr stattfinden.** Für nähere Informationen oder Anmeldung wenden Sie sich bitte an PR. Gerlinde Mayerl unter 0676/87426615.



## Mobbing geht uns alle an

**Mobbing ist ein System, das niemanden in der Gruppe kalt lässt. Couragiertes Auftreten von Außenstehenden ist gefordert.**



Michael ist 11 Jahre alt. Seit seinem Schulwechsel ins Gymnasium leidet er. Sein bester Freund aus der Volksschule hat neue Freunde in der neuen Klasse gefunden. Er hingegen wird ausgegrenzt. Niemand grüßt ihn, wenn er in die Klasse kommt, niemand will sich neben ihn setzen. Bei Partnerarbeiten bleibt er allein. Auch sein ehemals bester Freund hat sich von ihm abgewandt, aus Angst, seine neuen „Freunde“ zu verlieren. Mitschüler behaupten, Michael würde stinken. Wenn er zu einer Gruppe von Schulkollegen geht, stehen diese auf und gehen weg. Wirft er beim Sportunterricht einen Ball, greift diesen Ball niemand an, weil er vorher von Michael berührt wurde. Whats-App-Klassengruppen werden erstellt, Michael ist als einziger nicht dabei. Immer wieder wird er „unabsichtlich“ geschubst. Alltägliche Szenen, wie sie sich in Hunderten von Schulklassen abspielen. Viele dieser unterschwelligen Attacken bleiben sowohl LehrerInnen als auch Eltern verborgen.

Schulangst, Leistungsabfall, Bauch- und Kopfschmerzen, Depression: Die Auswirkungen sind vielfältig. Betroffene in Schulklassen leiden häufig im Stillen, ein Klassen- oder Schulwechsel scheint für viele der einzige Ausweg.

Nicht jede Form von Gewalt und aggressivem Verhalten ist Mobbing. Schädigungsabsicht und eine häufige Wiederkehr verletzenden Verhaltens

sind Kennzeichen. Körperliche Verletzungen, Beschimpfungen, Ausgrenzung, sexistische Kommentare – Mobbing zeigt sich in vielen Varianten. Zusätzliche Angriffsmöglichkeiten bieten soziale Netzwerke im Internet.

Niemand in einer Schulklasse bleibt verschont. Es gibt nicht nur Täter und Opfer, alle sind involviert. Seien es jene, die dem Täter assistieren oder ihn unterstützen, seien es mögliche Unterstützer des Opfers oder die Außenstehenden, die auf den ersten Blick nichts damit zu tun haben wollen. Gerade die Außenstehenden haben die Möglichkeit, durch couragiertes Eintreten dem Opfer beizustehen.

### Wie können Eltern ihren betroffenen Kindern helfen?

1. Schaffen Sie eine offene Gesprächskultur mit ihrem Kind. Ihr Kind soll offen über Erfahrungen berichten können.

2. Ermutigen Sie Ihr Kind, sich in der Schule an das Krisenteam oder ein Anti-Mobbingteam zu wenden. Eigens geschulte LehrerInnen dienen hier als Anlaufstelle.

3. Nehmen Sie selbst Kontakt zur Schule auf und berichten Sie von den Erfahrungen Ihres Kindes.

4. Helfen Sie Ihrem Kind dabei, verloren gegangenes Selbstbewusstsein wieder aufzubauen. Ermutigen Sie es, an Aktivitäten teilzunehmen, die Freude bereiten.

5. Suchen Sie bei Bedarf professionelle Unterstützung. LehrerInnen helfen aktiv Kontakte zur Schulpsychologie und externen Anlaufstellen herzustellen.

Sehr viele Schulen bieten bereits Unterstützungsmaßnahmen an. In meiner Schule haben wir uns für die „FAIR 2gether“ Methode entschieden, um Opfern zu helfen. Betroffene SchülerInnen schreiben ein „Tagebuch“. Dieses verschafft dem Lehrkörper einen Überblick über das Geschehen und das demütigende Verhalten, das erlebt werden muss. Zusätzlich gibt es Gespräche. Mit dem Wissen aus diesen Gesprächen findet die Kontaktaufnahme zu den vermeintlichen Tätern statt. Sie werden mit den Erfahrungen des Opfers konfrontiert. Hier geht es keinesfalls um Schuldzuweisung („No-Blame“), sondern darum, die Täter zu unterstützen, aus ihrer Täterrolle auszubrechen und ihr eigenes Verhalten kritisch und reflektiert zu betrachten. Zusätzlich werden Vertrauensschüler ernannt, die sich besonders um das Opfer kümmern und ihm zur Seite stehen. Alle LehrerInnen der Klasse werden eingeweiht, um besonderes Augenmerk auf das Verhalten in der Klasse zu legen. Damit niemand mehr Angst haben muss, in die Schule zu gehen. Und damit auch Michael wieder positive Erfahrungen in der Schule sammeln kann. Denn nur gemeinsam kann Mobbing bekämpft werden.

*Florei*

## Gewalt und Kommunikation

**Kommunikation, Gewalt und Sprache sind integraler Bestandteil des menschlichen Zusammenlebens und spielen eine entscheidende Rolle für unsere persönliche und gesellschaftliche Entwicklung. Ich möchte in der Folge das Zusammenspiel zwischen Kommunikation, Gewalt und Sprache analysieren und Lösungsansätze erörtern, um ein harmonisches, friedliches und respektvolles Zusammenleben zu fördern.**

Gewalt hat viele Gesichter: Mord und Totschlag, Körperverletzung und psychische Gewalt. Doch warum werden Menschen gewalttätig? Beeindruckend bleibt die Szene in Stanley Kubricks Film „2001: Odyssee im Weltraum“ als einer unserer tierischen Vorfahren erkennt, dass ein Stück Ast auch als Waffe zu verwenden ist. Dazu die mächtige Musik „Also sprach Zarathustra“ von Richard Strauss.

Kann sein, dass im Gehirn ein Stück des Frontallappens fehlt, dass Menschen entweder gewalttätig sind oder zumindest ihre Impulse nicht zügeln können, doch die Geschichte der Menschheit zeigt, dass noch viele andere Ursachen Gewalt auslösen können. Kaum eine Epoche unserer Geschichte war nicht durch Gewalt, Terror und Krieg geprägt, immer wieder wurden und werden die Grenzen mit dem Blut unschuldiger Menschen gezogen. Gewalt scheint ein Teil von uns zu sein und anscheinend sind wir nicht imstande, Konflikte friedlich zu lösen. Vielleicht hilft ein Bewusstsein, dass Kommunikation Verantwortung für den einzelnen bedeutet und zumindest im familiären Rahmen ein harmonisches Miteinander möglich wird.

Sprache ist ein wichtiges Instrument der Kommunikation und hat eine starke Wirkung auf unser Denken und Verhalten. Worte können Menschen verletzen oder inspirieren, Konflikte schüren oder Frieden stiften, Sprache kann daher als Mittel der Verständigung dienen oder zu Gewalt und Missverständnissen beitragen, insbesondere beleidigende Ausdrücke, diskriminierende Sprache oder Hassreden belasten das Zusammenleben und führen zu Konflikten.

Um Kommunikation, Gewalt und Sprache in Einklang zu bringen, bedarf es Lösungsansätze, die auf die Förderung eines respektvollen und gewaltfreien Dialogs abzielen.

Wir leben in unterschiedlichen Wirklichkeiten, die sich aus Erziehung, kulturellem Umfeld, religiöser Zugehörigkeit ergeben. Dadurch eignen wir uns ein Weltbild an, aus dem wir zu wissen glauben, was richtig und falsch ist, und wir neigen dazu, andere Meinungen aus diesem Weltbild zu be- oder verurteilen. Sinnvoll hingegen wäre im Gespräch die Wirklichkeit des anderen zu erfahren, seine Sorgen, Ängste und Nöte zu erkennen, damit ein Dialog auf Augenhöhe möglich wird. Zuhören und verstehen sind wesentliche Tugenden für eine gelungene Kommunikation.

Der Mensch ist ein soziales Wesen und braucht Gemeinschaft, um ein ausgewogenes und sinnvolles Leben zu finden. Dazu gehört, dass jeder in der Gemeinschaft eine formelle oder informelle Rolle spielt, jeder sich über die Gruppe definiert und auf die Akzeptanz und Wertschätzung der anderen angewiesen ist. Dadurch entsteht Selbstwertgefühl, das zur Voraussetzung wird, damit wir auch unseren Mitmenschen Wertschätzung entgegenbringen. Oft entsteht in den Gruppen eine Dynamik, die uns veranlasst die Gruppe zu beeindrucken und wir durch Statussymbole auf eine besondere Stellung in der Gruppe hinweisen wollen.

Leider wird unser Handeln meist durch Emotionen bestimmt, Gefühle sind stärker als die Vernunft und daher wundert es nicht, dass auch in einer Gemeinschaft Neid und Missgunst ein harmonisches Miteinander verhindern. Selbstkritik, den eigenen Standpunkt nicht als endgültig zu sehen, das eigene Weltbild hin und wieder zu hinterfragen, kann helfen, Probleme in der Gruppe oder Gemeinschaft zu lösen.

Medien, besonders die sozialen Medien, haben eine große Reichweite und können sowohl positive als auch negative Auswirkungen haben. Entscheidend ist, die Verantwortung der Medieninhalte zu

betonen und journalistische Standards zu fördern. Ein ausgewogener Umgang mit den Medien, die von Respekt und Toleranz geprägt sind, kann dazu beitragen, eine friedliche Kommunikationskultur zu schaffen.

Sprache ist nicht bloße Kommunikation sondern auch Ausdruck unsres Denkens und Handelns, sie kann positive und negative Gefühle wecken und übertragen, kann Bewusstsein schaffen und zwischenmenschliche Beziehung aufbauen, sie kann verletzen und ermutigen – Sprache ist ein wesentlicher Teil unseres Seins. Eine Möglichkeit, Gewalt in der Kommunikation zu reduzieren, besteht darin, auf eine wertschätzende und respektvolle Sprache zu achten.

Konflikte sind unvermeidlich, aber es ist wichtig, dass wir lernen, sie konstruktiv zu lösen, einen Konsens zu suchen, anstatt zu Gewalt oder Aggression zu greifen. Wir müssen den Mut haben, Konflikte offen anzusprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, dabei sollten wir die Perspektiven und Bedürfnisse der anderen Partei verstehen und uns auf Kompromisse einlassen. Ziel wäre eine win-win-Situation, die für alle Beteiligten zufriedenstellend ist.

Durch respektvolle Kommunikation, aktives Zuhören, konstruktive Konfliktlösung, Erkennen unserer eigenen Wirklichkeit, nötige Selbstkritik können wir eine Kultur der Gewaltfreiheit in unserer Kommunikation fördern.

Es liegt in unserer Verantwortung, die Art und Weise, wie wir kommunizieren, bewusst zu gestalten und gewaltfreie Lösungen zu finden.

*johrei*

# Das Gute im Mittelpunkt

## Erfüllender Beruf - Gefülltes Leben

„Ich wollt` ja so und so nicht nach Fohnsdorf gehen... das ist ja nix gscheit`s .. keine Ahnung, wo Fohnsdorf ist..!“ „Na, Na, du passt dort hin“, sagte zu ihr die legendäre Leiterin der Familienhelferinnenschule in Graz, Frau Cäcilia Kappl, die, wenn es schwierige Einsätze gab, es damals so handhabte: „Dann schicken wir halt die Erika!“ Mit „an Wetterfleck und a Hiater!“ reiste Erika mit dem Zug in die Obersteiermark und wurde am Judenburger Bahnhof von Kaplan Ferdinand (Kochauf) und Odo, einem jungen Burschen aus der Fohnsdorfer KAJ (ihrem späteren Mann) abgeholt und als neue Familienhelferin nach Fohnsdorf in den Pfarrhof, wo sie anfangs ein kleines Zimmer hatte, gebracht. „Der Kaplan Helmut (Grieß) hat mich gleich geschnappt und in die KAJ mitgenommen und ich hab` mich gleich eingelebt.“ „Es hat damals viele kinderreiche Familien in Fohnsdorf und Umgebung gegeben, mit denen ich bis heute in gutem Kontakt und in gegenseitiger Dankbarkeit verbunden bin“. Die „Schwester Erika“ musste bei

den Einsätzen mit den verschiedensten schwierigen Situationen umgehen und improvisieren können. Mit besonderem Respekt spricht sie von den Müttern, die für ihre großen Familien „voll da“ waren und sie „gerettet“ haben.. „Aus allen Kindern ist was geworden..!“ Zu Weihnachten gab es von der Caritas Pakete und Erika hat den Kaplan Franz Wolf gebeten, dass sie damit zusammen in die Familien gehen. Er hatte zunächst Vorbehalte, ob er der Richtige dafür sei und ließ sich dann doch überreden.. „Er hat vor den aufgereihten Kindern gezaubert, sie himmelten ihn an und er war begeistert..! Wie ist Erika zu ihrem „Traumberuf“ gekommen? Als junges Mädchen lebte sie, gut aufgenommen als landwirtschaftlicher Lehrling, auf einem größeren Bauernhof in der Südsteiermark. Am Pfingstsonntag „hab ich in meinem Zimmer zum HL Geist gebetet, er soll mir zeigen, was aus mir werden soll.. Am Sonntag darauf sah ich in der Leibnitzer Kirche ein großes Plakat ausgehängt: „Mädchen, dein Beruf:



Erika und Udo Raunig

Familienhelferin!“ Und das war es.. Schweren Herzens bin ich weg vom Bauern nach Graz..“

Am 19.9.1970 gab es die „Bombenhochzeit“ von Odo und Erika im Arbeiterheim und die 100 geladenen Gäste (am Abend waren es dann 180). Von einem Bauern in St. Oswald, wo Erika im Einsatz war, kamen 12 Hühner und 100 kg Schnitzelfleisch gratis, dazu aus der Südsteiermark 100 Liter Wein und die Frauenbewegung hat die Tische festlich geschmückt. Zuvor gab es eine große Maut und die kirchliche Trauung wurde „sogar“ mit einer rhythmischen Messe“ in der Pfarrkirche gefeiert. Nach einem Jahr wurde ihnen Monika geboren, im gleichen Abstand Thomas und Elisabeth und schließlich die Nachzüglerin Maria. „Dann bin ich daheim geblieben. Es war so eine schöne Zeit mit den Kindern!“

1989 war die Revolution in Rumänien. In den Schulen wurden diverse Artikel gesammelt für die Kinder in Rumänien. „Wir gaben in unser Packerl u.a. einen Teddybär und legten unsere Adresse dazu. Drei Wochen später schon kam eine



berührende Antwort.“ Anfang der Neunziger Jahre kamen dann über die Caritas die ersten Deutsch sprechenden Ferienkinder aus Rumänien nach Fohnsdorf. Wir selbst fuhren bereits im Jahr 1990 ein erstes Mal in einem mit Hilfsgütern vollgepacktem Kleinbus, zusammen mit Frau Thauses, einer rumänisch stämmigen Knittelfelderin, hinunter und es folgten mehrere solcher Fahrten.. Einmal kam uns im Bergdorf Ocna de Fier im kalten November ein altes Muaterl barfuß beladen mit Brennholz entgegen.. und wir überlegten, was wir da machen könnten. Da kam uns die Idee: Wir laden die Kinder 7. Schulklasse zu uns nach Fohnsdorf ein. Und so geschah es. Von 1994 bis 2009 kamen jedes Jahr 15 bis 20 Kinder aus Ocna de Fier, dazu 4 junge rumänisch und deutsch sprechende Dolmetscher (meist aus Reschitz) Anfang der Sommerferien für je 3 Wochen zu uns auf Ferienlager. Als Wohnplatz diente mit einer Ausnahme (im Haus der Familie Raunig) immer das Pfarrkaffee und der Pfarrsaal, bzw. der darunter liegende Kellerraum. Viele haben bei der Vorbereitung und Durchführung mitgeholfen und „ganz Fohnsdorf ist für das Projekt gestanden!“ Es gab viel kulinarische und auch finanzielle Unterstützung seitens der Bevölkerung und der Gemeinde Fohnsdorf, zahlreiche Einladungen zu Mittagessen und Ausflügen. Für



jedes Kind wurde ein gebrauchtes Fahrrad gespendet, von Siegfried Schinnerl hergerichtet und auf „Hochglanz“ gebracht. „Die Kinder haben bei uns Radfahren und Schwimmen gelernt und unsere Jugendlichen sind gekommen um mit ihnen zu singen und zu spielen! Jede(r) hat was dazu beigetragen und es ist sich auch finanziell - Odo hat die Kassa genau geführt - immer alles ausgegangen. Wenn etwas übrig geblieben ist, ist

es als Hilfe in Ocna de Fier (Medikamente, Babynahrung usw) verwendet worden. Die Kinder haben die Zeit genossen, weil sie sich willkommen gefühlt haben. Sie haben sich gut erholt und man kann nur Dankeschön sagen, dass nie was Gröberes passiert ist!“ Bei ihren Gegenbesuchen in Rumänien lernten sie die große Gastfreundschaft, die Dankbarkeit und Nähe der Menschen kennen. Inzwischen sind einige Jahre ins Land gezogen, Erika und Odo sind bereits 8-fache stolze Großeltern und als solche sehr gefragt, denken aber gerne und dankbar an das Erlebte und Erfahrene zurück als „a schöne Erinnerung.“ Und da wäre Erika auch noch seitens der Pfarre ein herzliches Danke zu sagen für das jahrzehntelange Engagement in der Frauenbewegung, als Caritasmitarbeiterin, als Firm- und Kommunionhelferin bzw. Odo für das Engagement in der Vinezenzgemeinschaft, Pfarrgemeinderat und auch als Firmhelfer etc., ganz nach dem Lebensmotto: „Wenn`s brennt, dann springt das Feuer auf die Leut` über!“



# Ein gelungenes Pfarrfest



Bei durchwachsenem Wetter fand sich eine Vielzahl an Besuchern beim alljährlichen Pfarrfest der Pfarre Fohnsdorf ein. Den Festgottesdienst zelebrierte unser Pfarrer Gottfried Lammer gemeinsam mit Bruder Raphael Painsi aus Belgien und Pfarrer in Ruhe Dieter Peretitsch in der Pfarrkirche.

Frau Sigrid Schlatter wurde zum 30-jährigen Dienstjubiläum geehrt.

Die musikalische Gestaltung mit dem Singkreis St. Rupert unter der Leitung von Herrn Peter Stefan Vorraber wurde von vielen dankbar angenommen. Für einen kräftigen Tusch sorgte die Ortsmusikkapelle Hirscheegg.

All jenen die zum Gelingen dieser schönen Feier beigetragen haben ein herzliches Dankeschön, im Besonderen Frau Margret Monsberger und ihrer Blumenwerkstatt für den schönen Blumenschmuck und Frau Manuela Zisser von People & Kids für das großzügige Sponsoring der Aperolbar. Außerdem bedanken wir uns ganz herzlich bei den vielen Kuchen und Torten BäckerInnen.

## Orgelkonzert

Im Rahmen der Orgelkonzerte zum Einklang unseres Pfarrfestes gastierte am Freitagabend, den 22. 9. 2023 in unserer Pfarrkirche der Organist der Grazer Stadtpfarrkirche, Sebastian Trinkl, mit anspruchsvollen Werken von J.S. Bach, Georg Böhm, Max Reger, Louis Vierne und Thierry Escaich, einem Komponisten der Gegenwart. Dabei berührte der noch junge Künstler (\*1998) eine erkleckliche Anzahl von Besuchern durch sein schon meisterhaftes Spiel mit Werken aus vier Jahrhunderten. Unvergleichlichen Eindruck erntete die einleitende Sinfonia aus der Ratswahlkantate BWV 29, eine Transkription von Marcel Dupre. Vielen Dank nicht zuletzt an Peter Stefan Vorraber, der den Künstler engagiert und sich um alles gekümmert hat!



## Das Pfarrfest aus der Sicht der drei Kreditsch Mädels.

Das Pfarrfest startete mit einer Hl. Messe, die vom Singkreis St. Rupert musikalisch mitgestaltet wurde. In der Predigt wurden wir aufgefordert uns zu erinnern, welche Personen für unseren Glauben prägend waren und immer noch sind.

Durch den Einsatz vieler freiwilliger Helfer stand dem Fest nichts mehr im Weg. Der Regen hielt sich bis zum späten Nachmittag zurück, sodass man das Fest im Freien genießen konnte. Die Leute waren in guter

Stimmung und haben sich gut unterhalten. Wie immer war das Essen sehr gut. Es gab Grillhendl, Kotelette, Bratwürstel und dazu Kartoffelsalat. Für tolle Unterhaltung sorgte die Blaskapelle aus Hirscheegg. Die Highlights der Kinder war die Kinderbetreuung, die Hüpfburg, das Kinderschminken und das Kasperltheater. Beim Kasperltheater wurde das Rätsel um das verschwunden Teelicht von Kasperl und den Kindern aufgedeckt. Es war ein tolles Fest.



# Neue Serie: Sakrale Kostbarkeiten

Mit dieser Ausgabe starten wir eine Serie über Sakrale Kostbarkeiten. In den nächsten Ausgaben werden immer Sakrale Gebäude von Fohnsdorf und Allerheiligen vorgestellt! Ein besonderer Dank gilt dabei dem Team der Zeitreise Fohnsdorf, besonders Alfred Ziegelfest, der in den letzten Jahren mit der Facebook Seite uns Fohnsdorfern Geschichte wieder lebendig und sichtbar gemacht hat und das auch hoffentlich noch lange machen wird. Auch Hilde und Anton Steinwider eine herzliches Dankeschön für die zur Verfügungstellung der Fotos die in den nächsten Ausgaben erscheinen werden.

## Teil 1: Dieterdorfer Kapelle

zusammengestellt von Frau Pirker Christine

Die ehemalige Kapelle Dieterdorf, die im Anschluss an das Wohngebäude der Straßenbau-firma Kaltenegger stand, musste im Zuge der Verlegung des Dietersdofers Baches zum Hochwasserschutz leider abgerissen werden. Die Bewohnerinnen und Bewohner von Dietersdorf schlossen sich dafür zu einer Kapellengemeinschaft zusammen. Durch Spenden der Gemeinde, des Pfar-

ramtes und großzügigen Spenden der Bewohnerinnen und Bewohner des Ortes, konnte der Neubau finanziert werden.

Die Planung der Kapelle stammt von Architekt D.I. Dr. Fuchsbichler, ausführende Firmen waren die Baufirma Stvarnik, Glaserei Ebner und die Straßenbau-firma Kaltenegger. Kreuz und Tor wurden restauriert und in die neue Kapelle integriert.

So fand am 5. Juni 1999 die feierliche Einweihung durch

Dompropst Leopold Städtler und Kaplan Anton Herk-Pickl statt.

Die musikalische Umrahmung gestaltete die Sängerrunde Kumpitz, das Bläserquartett und der Schulchor der VS Dietersdorf.

Am 28. Juli 2002 veranstaltete das

Kapellenkomitee Dietersdorf, das 1. Dorffest, mit einer Andacht von Herrn Pfarrer Gottfried Lammer. Für die zahlreichen Besucher gab es ein gemütliches Beisammensein, bei Gegrilltem und Mehlspeisen, zur Verfügung gestellt von fleißigen Händen aus der Pfarrgemeinde. Der Reinertrag aus diesem Fest kam der Erhaltung der Kapelle, eindecken des Daches, durch die Firma Pirker, zu gute.

Jedes Jahr zu Ostern werden am Karsamstag die Osterspeisen gesegnet. Diese Spenden werden in Kerzen und Blumen angelegt, dafür möchten wir uns bei allen die daran teilnehmen bedanken. Eine Andacht mit anschließender Agape gestalten wir an einem Samstag im Mai.

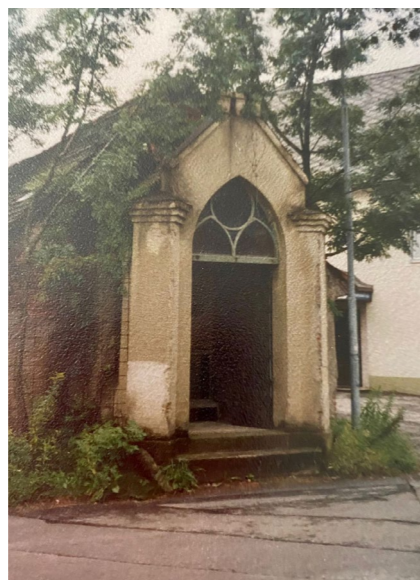
Abschließend möchten wir uns bei all jenen bedanken, die eine Spende in unsere Kassa, die am Eingang angebracht ist, einwerfen. „Vergelts Gott“



Kapelle Dietersdorf vorher Innenansicht



Segnung der neuen Kapelle



die alte Kapelle



die neue Kapelle

## Gipfelmesse am Korbachkogel

Am 11. Juni hat die KMB Fohnsdorf gemeinsam mit der LJ-Kumpitz zu einer Gipfelmesse am Korbachkogel in Bretstein eingeladen. Mit dabei war auch die Lj.Bretstein. Herr Ernst Hubmann hat uns dankenswerterweise die Fahrt über seinen Waldweg erlaubt und den Konvoi bis zum Auto-abstellplatz angeführt. Von dort aus wanderten Familien mit Kindern, Jugendliche und Junggebliebene bis zum Gipfel. Es gab immer wieder die Möglichkeit unterwegs ins Gespräch zu kommen. Als Höhepunkt feierte Pfarrer Gottfried Lammer mit den rund 40 Gipfelstürmern die Hl. Messe. Der Harmonikaspieler Stefan Wolfger sorgte für die feierliche musikalische Umrahmung. Beim Aufstieg war das

Wetter teilweise windig und trübe, wurde beim Abstieg aber immer schöner. Wenn Engel reisen...

Nach der Wanderung gab es die Einkehrmöglichkeit im Gasthof Schaffer, wo die Chefin ihren

berühmten Schweinsbraten servierte und Stefan für einen musikalischen, gemütlichen Ausklang sorgte. Es war eine gut organisierte und gelungene Veranstaltung, die in Erinnerung bleiben wird und hoffentlich nicht die letzte war.



## Kräutersegnung zu Maria Himmelfahrt

Am 15. August feierte die katholische Kirche Marias Aufnahme in den Himmel mit Leib und Seele. Traditionell wurden an diesem Tag Kräuter und Blumen gesegnet.

Ein herzliches Vergelt's GOTT den vielen Frauen die verschiedene Kräuter in schöne Sträuße gebunden haben. Traditionell werden die Kräutersträuße am Hochfest geweiht, verteilt und dann in den Häusern aufgehängt. Dass auch Segen von Gott ein Heilmittel ist, kann bei der Kräutersegnung wieder neu ins Bewusstsein gelangen.

Elke Antonia Wieser



## Krankensonntag und Tag der Steirer

Der Gottesdienst am 25. Juni stand im Zeichen der Stärkung, einerseits durch das Sakrament der Krankensalbung und andererseits Stärkung in der Gemeinschaft der "Steirer".

Ein herzliches Vergelt's Gott der Familienmusik Paskuttini, die den Gottesdienst musikalisch

umrahmte und den Bergla Buam, die anschließend an den Gottesdienst im Kirchhof mit ihrem Schuhplatteln erfreute.

Ein großes Danke auch den Frauen, die Kräutersträußerl gebunden und den Gottesdienstteilnehmern geschenkt haben.



## Spannendes, unvergessliches Jumi-Lager 2023

Der Bauer, seine Gattin, der Nachbar, der Tierarzt, oder hat doch die Gärtnerin ihre Finger im Spiel? Was haben all diese gemeinsam und was hat das mit dem Jungscharlager 2023 zu tun?



Der Bauer, seine Gattin, der Nachbar, der Tierarzt, oder hat doch die Gärtnerin ihre Finger im Spiel? Was haben all diese gemeinsam und was hat das mit dem Jungscharlager 2023 zu tun?

Okay, einmal ganz von vorne. Von 20.08 – 26.08 fand heuer wieder das Jungscharlager mit dem Thema „Krimilager“ statt. Eine Woche lang hatten die Kinder nicht nur Spaß bei den diversen Lagerspielen, sondern auch ein kniffliges Rätsel zu lösen. Eine ganze Woche durften wir, die Betreuer in eine bestimmte Rolle schlüpfen und den Kindern Tag für Tag neue Hinweise über das Verschwinden der Kuh „Sissi“ geben. Zugegeben, die Geschichte ist zwar frei erfunden, aber das gemeinsame Rätseln und die Befragungen der Kinder hatten es in sich. Keiner unserer Betreuer wurde verschont und jeder musste sich bis ins kleinste Detail rechtfertigen, wo er sich zum Zeitpunkt des Verschwindens aufgehalten hat. Jedes Alibi wurde noch so genau hinterfragt und am Ende stand bei jeder Gruppe nur noch ein Name auf der Liste der Verdächtigen.

Hinweise bekamen die Jumis immer und überall. Sei es am Verhalten der Schauspieler oder doch bei dem ein oder anderen geschriebenen Liebesbrief, den man während der Schnitzeljagd finden konnte. Am Fuße der steilen Pusterwalder Berghänge war auch noch ein weiterer Brief zu finden, ein Nachbarschaftsstreit zwischen dem Bauer Dulli und seinem Nachbar Flori. Ob das schon die ersten Indizien sind?

Naja, weiter ging es dann bei traumhaftem Wetter zu den nächsten Lagerspielen, beim Hüttenbau konnten die ein oder anderen Spuren gesichert werden. Aber das Spurensuchen blieb nicht nur bei dieser Disziplin im Mittelpunkt. Beim Escape the room, mussten die Kinder

ein kniffliges Rätsel rund um einen verschwundenen Gegenstand finden. Es wurden versteckte Schlüssler gefunden, Codes für Schlösser geknackt und physikalische Rätsel gelöst und auch hier versteckte sich wieder ein Hinweis für die Lösung unseres bisher noch ungeklärten Falls.

Beim Lagerturnier stand das Rätseln ausnahmsweise einmal an der Seitenlinie und es wurde sich nur auf das Spiel fokussiert. Anschließend gab es wieder das heiß ersehnte Betreuer gegen Kinder Völkerball Turnier, wo sich die Betreuer heuer wieder knapp durchsetzten.

Auch wurde die Lagermesse von Dhinesh und Johannes abgehalten und wir durften passend zum Lagerthema auf Spurensuche gehen. Nur handelte es sich nicht um die Spuren, die uns zum Täter führen, sondern wir waren auf den Spuren unserer Gemeinschaft. Andächtig durften wir alle an die Menschen denken, die in unserem Leben Spuren hinterlassen, welche uns unterstützen und hinter uns stehen. Am Ende der Woche stand dann die Auflösung unseres Kriminalfalles an. Alle Hinweise, die Telefonate, Strafzettel, Briefe wurden zusammengesammelt, um einen Schuldigen ausfindig zu machen. Alle Gruppen konnten das Rätsel um das Verschwinden lösen und so die Gärtnerin Leo Korn vor die Anklage bringen. Als Abschluss durften unsere Jumis bei der anschließenden Siegerehrung noch ihre einstudierten Sketche vorführen und einen Rückblick auf die Woche beim Vorführen des diesjährigen Lagerfilmes genießen. Was nicht fehlen darf ist der Abschluss mit Musik und Popcorn bei der Lagerdisco. Wir bedanken uns an dieser Stelle auch gleich wieder für das Vertrauen, das uns geschenkt wurde und freuen uns auf ein Wiedersehen beim Jungscharlager 2024 welches von 18.08.-24.08.2024 stattfinden wird.

## Feierliches Priesterjubiläum im Grazer Dom

Zu einem gemeinsamen Dankgottesdienst im Grazer Dom und zur anschließenden Feier im Priesterseminar wurden alle Priesterjubilare unserer Diözese von unserem Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl eingeladen.

Das fröhliche Zusammensein war geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und Dankbarkeit für die vielen Jubilare.

Als Team des Pfarrhofs waren auch wir bei dieser Feier von unserem Pfarrer Gottfried Lammer, der sein 40jähriges Priesterjubiläum feierte, eingeladen.

Auch der pensionierte Priester Dieter Peretitsch, der sein 50jähriges Priesterjubiläum feierte, lud Freunde zu dieser Feier ein.



## Zwei Priesterjubiläen gefeiert

Im Zuge der Pfarrwallfahrt mit Dankmesse von Allerheiligen nach Fohnsdorf wurden am 02. Juli zwei Priesterjubiläen gefeiert.

Pfarrer Dieter Peretitsch blickt mit Dank auf 50 Jahre im priesterlichen Dienst zurück. Gemeinsam feierte mit ihm Pfarrer Gottfried Lammer sein 40jähriges Priesterjubiläum. Gottfrieds langjähriger priesterliche Dienst, als Pfarrer in Fohnsdorf, erfüllt ihn mit Dank und Freude. Bei der Dankmesse wurden aufrichtige Worte für Gottfried und Dieter gefunden und viele Pfarrgemeinderäte schlossen sich den Glückwünschen an.

Die musikalische Gestaltung übernahm Peter Stefan Vorraber mit dem Singkreis St. Rupert.

Anschließend wurden die Gäste zum Essen in den Pfarrhof geladen, viele Kirchenbesucher und Freunde sind der Einladung gefolgt und so fand die Feier einen gemütlichen Ausklang.

Wir danken dem Pfarrgemeinderat, ein besonderer Dank gebührt Frau Christa Wachter, nicht zuletzt für die

spezielle Torte. Danke der KMB für die Andacht in Kumpitz.

Einen Dank auch an Johannes der für unseren Herrn Pfarrer eine Ikone geschrieben hat.

Für das herrliche Wetter wurde, wie kann es anders sein auf einer Wallfahrt, von „oben“ gesorgt.

*Elke Antonia Wieser*



# Unser Hochaltar

Leider wissen selbst regelmäßige Besucher des Gottesdienstes in unserer Pfarrkirche wenig über die Entstehung, die Botschaften sowie die einzelnen Figuren dieses barocken Kunstwerkes.

Gerade in kleinen, scheinbar unbedeutenden Pfarrkirchen finden sich oft beachtliche Werke barocker Künstler, die den Charakter und die Atmosphäre des Gotteshauses prägen und die Macht und Herrlichkeit Gottes dem gläubigen Volk beweisen. Auch für Allerheiligen wurde gemäß dem Patrozinium (alle Heiligen) ein neuer Hochaltar aus der Judenburger Werkstätte des Bildhauers und Meisters Balthasar Prandstätter in Auftrag gegeben.

Im Zentrum des 1728 errichteten Altars steht die Mutter Gottes, von Gott Vater und von Gottes Sohn gekrönt, während der Hl. Geist über dem Geschehen schwebt. Umrahmt wird die Szene von den vier Evangelisten, den Kirchenvätern, den Eltern Mariens sowie anderen Heiligen. Engelsfiguren und zahlreiche Wolken vermitteln den frei schwebenden Charakter der Komposition, die in dieser Form an eine Monstranz erinnert.

Am oberen Ende des Altars wachen drei Erzengel über das Geschehen und geben Zeugnis von der barocken Botschaft des Kunstwerkes. Während die Evangelisten als Zeugen für das Wort Gottes gelten, stehen die vier Kirchenväter für die Grundsätze des katholischen Glaubens. Ebenso scheint die Krönung Mariens Beweis für den strengen katholischen Glauben der Barockzeit, die sich erfolgreich gegen die Reformation behaupten konnte.

Als Erzengel werden Engel bezeichnet,



Erzengel Gabriel

die innerhalb der Schar der Engel eine führende Stellung einnehmen. Während einfache Engel für den Einzelmenschen verantwortlich sind, sind Erzengel jene Boten, die weitreichende göttliche Beschlüsse überbringen.

Das Judentum kennt bis zu sieben Erzengel, in der islamischen Tradition wissen wir von vier göttlichen Boten, die offizielle Lehre der röm. kath. Kirche nimmt seit Gregor dem Großen nur drei in die Glaubenslehre auf: **Michael, Gabriel, Raphael**

**Erzengel Raphael** steht rechts neben Michael und wird in der christlichen Kunst meist als Pilger mit Stab und Wandertasche dargestellt. Raphael gilt als Schutzpatron der Kranken und Apotheker, dargestellt wird er auch gerne als Patron der Reisenden, auch der Seeleute und Auswanderer sowie der Pilger.

Im Alten Testament wird Raphael im Buch Tobit Engel beschrieben, der Tobias auf der Reise von Ninive nach Rages begleitet, ihm Sara als Ehefrau vermittelt und Tobias' Vater Tobit mit den Eingeweiden eines Fisches heilt. (Buch Tobit)

**Erzengel Gabriel**, links neben Michael, wird in der christlichen Kunst gerne als Mann mit weiblichen Zügen und Merkmalen gezeigt. Sein Attribut ist die Lilie, mit der er bei der Verkündigung der Geburt Jesu an Maria dargestellt wird. Die Lilie wird dabei als das Symbol für



Erzengel Michael

die Jungfräulichkeit Mariens gedeutet (Madonnenlilie). Gelegentlich wird er auch mit einer Schriftrolle, einer Posaune oder lediglich mit erhobenem Zeigefinger dargestellt. Gabriel gilt als Schutzpatron aller Boten und Kuriere, als Schutzherr von Postangestellten und Briefmarkensammlern.

Gabriel nimmt auch im Islam eine besondere Rolle ein, indem er die Offenbarungen an Mohammed übermittelt.

**Erzengel Michael** als geflügelter Engelsfürst wird mit Flammenschwert oder Lanze dargestellt, bekleidet mit der Rüstung römischer Soldaten, mit Brustpanzer und goldenen Beinlingen. Michael gilt als Bezwinger des Teufels, der mit Lanze und Speer den Teufelsdrachen bezwingt und Luzifer, den bösen Geist, auf Gottes Geheiß in die Dunkelheit stößt.

Eine wichtige Rolle spielt Michael im Volksglauben, er führt das Verzeichnis über die guten und schlechten Taten eines jeden Menschen, das am Tage des Jüngsten Gerichtes vorgelegt wird und auf dessen Basis über die Seele des Verstorbenen gerichtet wird.

Erzengel Michael ist der Patron der Soldaten sowie der österreichischen und Schweizer Polizei und gilt als Symbol einer wehrhaften Kirche. Zahlreiche Legenden ranken sich um Erscheinungen und militärische Hilfestellungen durch den Erzengel Michael.



Erzengel Raphael

# Chronik



Christi Himmelfahrt Blumensträußerl



Die Zukunft

## Maria Himmelfahrt

Zahlreiche Blumensträuße wurden von den fleißigen Damen der Pfarre gebunden und nach dem Gottesdienst verteilt. Mögen die gesegneten Blumensträuße allen Schutz und Gesundheit bringen.



Mariä Himmelfahrt



Erntedank

## Erntedank

Bei herrlichem Herbstwetter wurde auch heuer wieder mit der Unterstützung der Landjugend Kumpitz sowie der musikalischen Umrahmung durch eine Abordnung der Werkkapelle Pöls dem Herrgott für die Ernte und das Ausbleiben von Unwettern gedankt. Mit einem Geschenk wies die Landjugend auf die wichtige bäuerliche Arbeit hin, die vielfach die Grundlage für eine umweltbewusste Nahrungsmittelproduktion bildet.

Die festliche Gestaltung der Pfarrkirche sowie den prächtigen Blumenschmuck und den geschmackvoll präsentierten Erntekorb verdanken wir unserer Bärbl, die sich in jedem Jahr aus Neue zu übertreffen scheint. Danke.

Bei der anschließenden Agape wurde eifrig mit unserem Herrn Pfarrer auf sein Dienstjubiläum angestoßen und dabei die Hoffnung auf eine weitere erfolgreiche Begleitung unserer Pfarre ausgedrückt.



Erntedank

WIR GRATULIEREN  
ZUM GEBURTSTAG:

Hartleb Ernst  
Hofer Otto  
Pöllinger Elisabeth



## Fohnsdorf

OKTOBER 2023

MO 16.10. 19:00 Hl. Messe in Rattenberg  
 SA 21.10. 18:30 Hl. Messe  
 SO 22.10. 10:00 Hl. Messe  
 Sonntag der  
 Weltmission  
 SA 28.10. 18:30 Hl. Messe  
 SO 29.10. 10:00 WGF  
 MO 30.10. 19:30 Hl. Messe in Aichdorf

NOVEMBER 2023

MI 01.11. **ALLERHEILIGEN**  
 ab 08:00 Kerzenverkauf der KJ  
 Fohnsdorf am Friedhof  
 10:00 Hl. Messe  
 14:00 Rosenkranzgebet in  
 der Kirche  
 14:30 WGF am Friedhof mit  
 Gräbersegnung  
 DO 02.11. **ALLERSEELEN**  
 08:00 Hl. Messe  
 SA 04.11. 17:00 Hl. Messe mit  
 Ehejubilaren  
 SO 05.11. 10:00 Hl. Messe  
 MO 06.11. 15:00 Seniorennachmittag  
 19:00 Hl. Messe in Sillweg  
 FR 10.11. 17:00 WGF Martinsfeier  
 SA 11.11. 07:30 Martiniprozession  
 anschließend Messe  
 SO 12.11. 10:00 Hl. Messe  
 SA 18.11. 17:00 Hl. Messe  
 SO 19.11. **ELISABETHFEIER**  
 10:00 Hl. Messe und anschl.  
 Pfarrcafé  
 SA 25.11. 17:00 Hl. Messe  
 SO 26.11. **CHRISTKÖNIG-  
 SONNTAG**  
 10:00 WGF  
 MO 27.11. 19:00 Hl. Messe in Rattenberg

DEZEMBER 2023

SA 02.12. 18:00 Barbaramesse  
 SO 03.12. 10:00 Hl. Messe mit  
 Adventkranzsegnung  
 MO 04.12. **BESINNLICHER  
 ABEND IM ADVENT**  
 18:00 Bildungswerk der  
 Pfarre  
 DI 05.12. 06:00 Rorate  
 ab 17:00 Nikolausaktion der  
 Katholischen Jugend  
 FR 08.12. 10:00 **MARIA EMPFÄNGNIS**  
 Hl. Messe  
 SA 09.12. 17:00 Hl. Messe  
 19:00 Adventkonzert  
 „Generation Choir“  
 SO 10.12. 10:00 Hl. Messe  
 MO 11.12. 15:00 Seniorennachmittag  
 19:00 Hl. Messe in Aichdorf  
 DI 12.12. 06:00 Rorate  
 SA 16.12. 17:00 Hl. Messe  
 SO 17.12. 10:00 Hl. Messe und anschl.  
 Pfarrcafé  
 17:00 Benefiz  
 Weihnachtstheater  
 DI 19.12. 06:00 Rorate  
 18:00 Adventkonzert der  
 Musikschule Fohnsdorf  
 SA 23.12. 17:00 Hl. Messe

## Allerheiligen/Pöls

OKTOBER 2023

SO 22.10. 08:30 WGF  
 DO 26.10. 10:30 Wandertag, Treffpunkt:  
 Kapelle Gasselsdorf  
 SO 29.10. 08:30 Gottesdienst

NOVEMBER 2023

MI 01.11. 08:30 Gottesdienst;  
 anschließend  
 Gräbersegnung  
 SO 05.11. 09:00 Pfarrfest; Sängerrunde  
 Kumpitz  
 SO 12.11. 08:30 Gottesdienst  
 SA 18.11. 14:30 Elisabethfeier  
 SO 19.11. **ELISABETHSONNTAG**  
 08:30 WGF; 2. Tafelopfer  
 SO 26.11. **CHRISTKÖNIG-  
 SONNTAG**  
 08:30 Gottesdienst

DEZEMBER 2023

SO 03.12. 08:30 Gottesdienst  
 FR 08.12. **MARIÄ EMPFÄNGNIS**  
 08:30 Gottesdienst  
 SO 10.12. 08:30 Gottesdienst;  
 Adventsammlung;  
 2. Tafelopfer  
 SO 17.12. 08:30 WGF  
 SO 24.12. 20:00 Christmette  
 MO 25.12. **CHRISTTAG**  
 kein Gottesdienst  
 DI 26.12. **STEFANITAG**  
 08:30 Gottesdienst;  
 Pferdesegnung  
 SO 31.12. 08:30 Gottesdienst

## Die Jungschaar ist agil und aktiv

Eine typische Jungscharstunde gab es am Freitag, 30. Juni nicht, denn unsere zahlreichen Jungscharbetreuer setzen ihre ganze Motivation und Erfahrung dafür ein, den Kindern und Jugendlichen eine tolle Zeit zu bereiten. So wurde die letzte Jungscharstunde im Freibad Fohnsdorf verbracht. Bei schönem Wetter war der Badespaß gesichert und bei einem Eis konnten wir uns stärken und erholen. Jede Woche aufs Neue gibt es einen Punkt auf den sich sowohl Jungscharbetreuer und Kinder freuen können – nämlich diese gemeinsame Zeit.

*Elke Antonia Wieser*

## Impressum

„Grüß Gott“ – Kommunikationsorgan der römisch-katholischen Pfarren Fohnsdorf und Allerheiligen.

Medieninhaber und Herausgeber:  
 Pfarramt Fohnsdorf, 8753 Fohnsdorf, Grabenstraße 2

Seite 3 Foto der neuen Kapelle Dietersdorf  
 Anton Steinwider

Redaktion:  
 Mag. Gottfried Lammer, Fritz Fürstenthaler, Traude Pirker, Maria Stadlober, Sigrid Schlatter, Johann Reinthaler

Druck und Layout: Belt Media